

Interpellation Fraktion SVP (Alexander Feuz, SVP): Publibike – offene Fragen zum Flop mit dem Veloverleih Publibike

Der grösste Veloverleih der Schweiz entwickelt sich zunehmend zum grössten Flop. Nachdem die Velos von Publibike nur mit Kreditkarte betrieben werden können, kein GPS für Ortung vorgesehen ist, stellte sich heraus, dass die Schlösser mit minimalem Aufwand zu öffnen sind und die Velos gestohlen und entwendet werden. Der Verleih ist bis auf weiteres eingestellt. Gemäss Medienangaben werden sich die Schlösser kaum innerhalb der gesetzten Frist reparieren lassen. Die Stadt stellte sich bisher auf den Standpunkt, dass ihr dafür kein Schaden entstanden ist. Der Interpellant bezweifelt dies.

Der Gemeinderat wird in diesem Zusammenhang höflich um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Hat die Stadt in Rahmen von der Lancierung und Einführung und Betrieb von Publibike wirklich keine Aufwendungen gehabt, wie er dies kommuniziert oder sind der Stadt doch interne und externe Kosten entstanden?

Wenn der Stadt doch Kosten entstanden sein sollten, warum wurde dies zuerst nicht so kommuniziert? Wer ist für diese falsche Kommunikation seitens der Stadt verantwortlich?

1.1 Wie hoch sind (approximativ) die der Stadt erwachsenen interne Kosten (z.B. Aufwand für Eigenleistungen, Leistungen Personal, z.B. der TVS und des Kompetenzzentrums) Arbeit für Einführung und Propagierung, Betrieb, Bearbeitung Einsprachen, Stundenaufwand Verwaltung, Bau Velo Stationen?

1.2 Wie hoch sind approximativ die externen Kosten für die von der Stadt beigezogenen Dritten?)

1.3 Gibt es interne und externe Kosten, die in Zukunft erst noch entstehen (z.B. Personalkosten, Kosten Einsprachverfahren, Bau von weiteren Stationen)? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum kann die Stadt ausschliessen, dass keine weiteren Kosten entstehen?

1.4 Wenn der Stadt effektiv keine Kosten entstanden sein sollten, wer zahlte dann z.B. die Kosten für Lancierung, Betrieb, Unterstützung von Publibike? Bau Stationen? Kosten Teilnahme Einsprachverfahren? Wer trägt den Reputationsschaden der Stadt?

2. Prüft die Stadt Rückgriff/Regress auf Publibike wegen Vertragsverletzung zu nehmen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

3. Was für andere Konsequenzen erwägt der Gemeinderat gegen Publibike zu unternehmen? Z.B. Kündigung der Verträge, vermehrte Berücksichtigung Drittanbieter? Wenn nein, warum will der Gemeinderat nichts unternehmen?

4. Werden der Bau neuer Stationen und die Einsprachverfahren betreffend die Stationen sistiert, bis die Weiterführung des Systems garantiert ist? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

Begründung der Dringlichkeit

Es droht der Stadt wegen des Debakels von Publibike weiterer wachsender Schaden. Um diesen möglichst klein zu halten, müssten die Abklärungen rasch erfolgen und die nötigen Massnahmen müssen umgehend ergriffen werden (z.B. vorläufiger Baustopp, Anstellungsstopp für Personal und Werbung).

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 30. August 2018

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Kurt Rügsegger, Ueli Jaisli